

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend

Nr. 2

Sonntag den 4. Januar

1863.

Zum neuen Jahr.

Es geht der Wunsch, der holde Knabe,
Am neuen Jahr von Haus zu Haus,
Sieht sich in eines Jeden Habe
Wohl um, und spürt die Lücken aus;
Er eilt, im Himmel zu bestellen,
Wohin er, irdisch zwar gezeugt,
Doch, wie ein Götterkind, auf schnellen
Von Lust bewegten Schwingen fliegt.

Wer will die Bitten alle zählen,
Die er mit Lächeln übernimmt,
Das Heer, das ihm, aus tausend Kehlen
Von Seufzern lei' entgegenschwimmt!
Was Geiz begehrt, was Ehre fordert,
Was Armuth weinend ihm empfiehlt,
Was aus verliebten Sehnen lobert,
Was aus beklemmter Brust sich sticht!

Doch Eines ist, was edle Herzen
Dem Himmelsboten anvertrau'n,
Die nicht aus Lüsten und aus Schmerzen
Des Böbels, ihre Zukunft bau'n;
Die selbst ihr Leben nur empfinden
Als eines großen Leibes Glied,
Eins ist, was sie dem Wunsch verkünden
Und also lautet es im Lied:

Flieg' auf durch diese Nebelschichte,
Die unsern Winterhimmel drückt,
Und stehe zu dem ew'gen Lichte,
Daß es uns seine Sonne schickt;
Wohl zittert durch der Wolken Decke
Ein Strahl nach diesen, jenen Gau'n,
Doch Gottes Sonnenschein erstrecke
Sich über alle deutsche Au'n.

Wir bitten um des Himmels Gaben
Für kein verworfenes Geschlecht;
Es trug so lang sein Haupt erhaben,
Zu Licht und Leben hat's ein Recht.
Bei Allen, die im Lande wohnen,
Sei es in diesem Jahre Licht,
Licht in den Hütten, auf den Thronen!—
Hinauf, o Wunsch! und säume nicht!

Holz-Verkauf.

Am nächsten Montag, den 5. Januar 1863.
werden aus dem hofamerlichen Wald Otternhäule
im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

- 113 Stück fichtene Hopfenstangen
- 200 Stück fichtene Bohnenstrecken
- 9 Klafter buchene Scheiter und Brügel
- 4 — gesunde) eichene Scheiter
- 4 — knitze)
- 12 — aspene Scheiter und Brügel
- 4 — Abfallholz.

2000 buchene und gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr beim
Schenbächerhof.

Der Geld-Einzug wird sogleich nach beendigtem
Verkauf vorgenommen.

Winnenden, den 30. Decbr. 1862.

R. Hofkammeramt.
Kornbeck.

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart, den 31. Dez. Die Bauhätigkeit in hiesiger
Stadt ist im verflossenen Jahr eine außerordentlich rege gewesen.
Rein vorangegangenes Jahr weist so viele Neubauten auf wie dieses.
Während in die Jahre 1848—59 nur 10 Neubauten fallen und
in der Periode von 1851—53 nur 39 neue Hauptgebäude errichtet

worden sind, kommen dagegen auf das Jahr 1858 55 Neubauten
auf das Jahr 1859 deren wieder nur 49, auf das Jahr 1860
aber aufsteigend 69, auf das Jahr 1861 103, auf dieses Jahr
aber sogar 170 Neubauten. Unter diesen 170 Neubauten des
laufenden Jahres sind einstockige Gebäude 111, zweistöckige 57,
dreistöckige 29, vierstöckige 70, fünfstöckige zwei, sechsstöckige 1. Auf
die Stadt kommen 151 Gebäude, die übrigen 19 sind außerhalb
der Stadt gelegen. Weitauß die meisten Gebäude sind zu Wohnungen
bestimmt, insbesondere viele für kleinere Familienwohnungen, welche
sehr gesucht sind, die übrigen Gebäude dienen meist zu gewerblichen
Zwecken. (St.N.)

Stuttgart, den 29. Dez. Gestern hat sich in Ludwigsburg
eine große Anzahl Schützen aus dem Neckarkreis versammelt, um
einen Schützenbund für den genannten Kreis zu bilden nach dem
Beispiele des oberschwäbischen Schützenvereins und des Vereins für
den Jagtkreis. Das erste Festschießen für den Neckarkreis soll im
nächsten Sommer hier gehalten werden.

Alten, den 30. Dez. Kürzlich begegnete einem hiesigen Bürger
das Unglück, daß er, im Begriffe, mit seinem genannten Kapsel-
gewehr (Zimmerbüchse) nach einem Vogel zu schießen, ein 5jähriges
Kind, das ihm in den Schuß lief, an den Hinterkopf traf. Das
Kugelchen schlug durch die Hirnschale und konnte, obgleich das Kind
trepanirt wurde, nicht aufgefunden werden; es steht noch dahin,
welchen Verlauf die Sache nehmen wird. Dieser Fall bildet einen
neuen Beleg dafür, welche große Vorsicht bei dem Umgange mit
dieser Art von Gewehren geboten ist. (Schw.M.)

Gingen a. Fils, den 27. Dez. Heute früh kurz vor 6 Uhr erscholl der Ruf: Feuer. Die Nitersche Kunst- und Dehlmühle brannte an allen Ecken, und es war unmöglich, weder von Mobilien noch von den großen Vorräthen von Früchten und Mehl das Geringste zu retten. Innerhalb zwei Stunden war das ansehnliche Gebäude ein Aschenhaufen. (Schw. M.)

Spaichingen, den 28. Dez. Am Stephanstage Nachmittag kam in Reichenbach zwischen Wehinger und EggesheimerBurschen eine Schlägerei vor, wobei einer aus Wehingen von einem in Eggesheim in Urlaub anwesenden Unteroffizier, der Gebrauch von seinem Taschenmesser machte, dergestalt drei Hiebe auf den Kopf erhielt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird, das Oberamtsgericht von Spaichingen begab sich an Ort und Stelle, der Unteroffizier wurde verhaftet und nach Spaichingen in Gewahrsam gebracht.

Lörrach, den 27. Dez. Gestern Abend fuhren 8 Personen Fischer und Marktleute, aus dem badischen Rheinorte Märkt in einem Nachen von Basel auf dem Rheine nach Hause. In der Nähe von Groshüningen überschlugen die Wellen den schwer beladenen Nachen, er sank unter und mit ihm die Personen, welche sich dem schwankenden Fahrzeuge anvertraut hatten. Den Bemühungen zweier Schiffsleute aus Stein gelang es, vier der verunglückten Personen zu retten, unter ihnen war eine Frauensperson, welche jedoch bald darauf verschied. Die übrigen vier Personen, es waren Männer, fanden den Tod in den Fluthen des Stroms. (Karlsruh. Anz.)

Gamertingen, den 30. Dez. Seit einigen Jahren hat man hier durch Schießen bei Taufen in der Neujahrsnacht großen Unfug gemacht. Der nachstehende Vorfall sollte doch endlich eine Warnung für diejenigen sein, welche bisher den Unfug verübt haben. Der Brautnecht und der Lehrbube des hiesigen Oshenwirths hatten verabredet, am heutigen Morgen zu Ehren des „Christkindle“ Pistolen abzufeuern. Als man nun zur Frühmesse läutete, verließen Beide das Haus ihres Dienstherrn, der Brautnecht hatte zuerst die hintere Hausthüre verlassen und sein Pistol abgeseuert. Der Lehrbube stand noch in der Nähe der hintern Thüre und als auch er einen Lauf seines Doppelpistols abgeschossen und im Begriff war, den andern Lauf abzuschließen, wollte der Brautnecht, der bei der Dunkelheit den Andern nicht sah, in das Haus eilen, lief aber auf den Lehrbuben zu, dessen Geschöß nunmehr losging und den Brautnecht traf. Der Schuß fiel auf die rechte Brust, der Papierpropf drang durch die Rippen und Lunge, und ist die Verletzung derart, daß am Aufkommen des Verletzten gezweifelt wird.

Leipzig im Dez. Einige hundert Leipziger Bürger haben Garibaldi einen silbernen Lobeerkranz als Weihnachtsgeschenk geschickt. (Dtsch. Bl.)

Paris, den 27. Dez. Die Franze schreibt: Die von dem Papst beschlossenen Reformen sollen vier Punkte umfassen die Finanzen die Organisation der Verwaltung, das Gericht- und Militärwesen. Die Ankündigung dieses wichtigen Ereignisses habe in Rom ungeheure Sensation hervorgerufen. Jedermann sehe ein, daß die Hoffnungen der Einheitspartei dadurch für immer zerstört werden.

Die Franzosen sehnen sich sehr, die Blutigel los zu werden, die ihnen ihr Kaiser in Mexiko verordnet hat. Die Sachen stehen drüben schlecht, die französischen Heere kommen nicht vorwärts und werden von Strapazen und Fiebern decimirt, ganze Bataillonen

bleiben s. v. im Dr— stecken. Der Feldzug kostet nicht bloß ohne Ruhm, sondern auch viel Geld. Eben muß ein Dampfer wieder 12 Millionen Francs hinübertragen; eine Eisenbahn von Veracruz nach Orizaba verschlingt monatlich 300,000 Francs. Die Franzosen behaupten, sie bedürften dieser Blutigel gar nicht, und verstände nicht, wozu sie ihr Kaiser und Arzt vornehme. Der kaiserliche Doktor schüttelt nur den Kopf und denkt, das geht uns Nerzte mit unsern gefährlichen Patienten immer so.

Anzeigen.

Forstamt und Revier Reichenberg. Scheidholz-Berkauf.

Am Mittwoch und Donnerstag den 7. und 8. Jan. d. J. aus verschiedenen Waldtheilen der Huth

Gschelhof:

320 Stück Nadelholzstämmen von 20 — 64' und 4—9" mittl. Durchmesser.

50 Stück Hopfenstangen 20—24' lang.

1/4 Kltr. buchenes, 3/4 Kltr. birkenes 1/2 Kltr. tannenes Brennholz.

4250 Stück buchenes, 1050 Stück birkenes und 50 Stück aspene Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr auf dem Gschelhöfer Sträßchen am sogenannten Löffelforb. Am ersten Tag kommt das Stamm- und Stangenholz, am zweiten Tag das Kasten- und Wellenholz zur Versteigerung.

Den 24. Dezbr. 1862.

R. Forstamt.
v. Besserer.

Winnenden.

Christian Ludwig Schwarz Tuchmacher hier verkauft nachfolgende Liegenschaft:

Eine zweistöckige Behausung mit Keller darunter in der Kellerngasse.

2/3 Morgen 4 Ruthen Baumgut in der Ruith.

3/8 Morgen 13 Ruthen im Kesselrain oder auf dem Stöckach.

Die Liebhaber hiezu werden auf heute Samstag, den 3. dieses Monats, Abends sechs Uhr zu Bäcker Schwegler eingeladen, um daselbst Käufe abzuschließen.

Winnenden.

Arac, Bunsch-Essenz empfiehlt

A. Kallenberg.

Nechten Fruchtbranntwein Jmi- und Maasweise verkauft billigt

A. Kallenberg.

Winnenden.

Unterzeichneter hat sein oberes Logis bis Lichtmess oder Georgii zu vermieten oder August Weif, Bäcker.

Winnenden.

Zu der Nacht vom 23. auf den 24. Dezbr. v. J. sind mir vor meinem Fenster, von der Stange weg, 2 naturbraune Mannsunterleible abhanden gekommen, wer mir genaue Auskunft darüber zu geben weiß, bezw. den Dieb mir zur Anzeige bringt, erhält von mir eine Belohnung von fl. 1. 30.

G. H a f n e r.

Winnenden.

Christian Otto ist willens seinen Hausantheil zu verkaufen oder zu vermieten.

Winnenden.

Aus der Pflugschaft der Heroldschen Kinder sind folgende Güterstücke dem Verkauf ausgesetzt.

39, 4 Aker auf dem Stöckach mit 6 tragbaren Kirschbäumen und

2/3 Morgen 47, 6 Aker im Kesselrain.

Liebhaber hiezu können mit dem Pfleger Carl Steinbuch Käufe abschließen.

Steinlieferungs - Accord.

Die Lieferung der Steine zu Unterhaltung der Staatsstraßen auf nachbenannten Markungen, wofür die bestehende Accorde am 30 April 1863 zu Ende gehen, wird an folgenden Tagen und Orten in öffentlicher Abstreichs-Verhandlung veraccordirt.

Am Donnerstag den 8ten Januar 1863 Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhause zu Waiblingen für die Markungen Waiblingen, Nürnberger Route und Korb, Haller Route.

Am Freitag den neunten Januar Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause zu Winnenden für die Markungen Schwaikheim, Winnenden, Herdtmannsweiler und Neimersbach.

Die betreffenden Ortsvorstände werden ersucht, dieß in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

K. Straßenbau-Inspektion
Döring.

Winnenden.

Es ist ein guterhaltener Strohsuhl sammt Messer billig zu verkaufen

Von wem? sagt die Redaction.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 100 fl. Pflegschaftsgeld sogleich auszuleihen

Christoph H a a g.

Winnenden.

3/4 Morgen Wiesen sind zu verkaufen

Von wem? sagt die Redaction.

Winnenden.

Fabriß - Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Frau Herold, wird am Donnerstag den 8. d. von Morgens 9 Uhr an eine Fabrißauktion gegen gleich baar abgehalten, wobei vorkommt: 2 Betten, 2 Bettladen, 1 Kleiderkasten, Tisch und Stühle, 1 Lehn- und 2 andere Sessel, 1 Komode, eine Mehtrube und sonst allgemeiner Hausrath.

Der Beauftragte:

Stadtauktionär Sprösser.

Das Vermächtniß des Großonkels.

Fortsetzung.

Mich berührte die Nachricht von diesem Vermächtniß nicht eben tief. Ich war zwanzig Jahre alt, hatte fröhliche Genossen, mancherlei Interessen, war selbst lebhaft hingegenommen von den Vorgängen jenseits des Kanals, für und wider welche man in England leidenschaftlich Partei nahm, und obichon ich das größte Verlangen trug, nach Frankreich zu gehen, so hatte meine frühere Leidenschaft für Claudinen doch keinen eigentlichen Antheil daran. Ich hatte sie freilich nicht vergessen, ich trug mit phantastischem Sinne noch immer ihre Locke auf dem Herzen, aber ich wußte nicht mehr, wie sehr ich sie geliebt hatte, ich wußte es nicht, daß der Gedanke, die Liebe dieses Fürstenskundes besitzen zu haben, mir ein Talisman gegen jedes Versinken in die wilde Luft der Jugend um mich her geworden war. Ich schrieb den Lehren meiner Mutter, der Erinnerung an sie und meinen eigenen Grundsätzen eine Kraft zu, welche sie nicht besaßen, und war gebunden durch die unbewußte Erinnerung an die reine Schönheit eines Kindes.

Die Zeit, welche man für meinen Aufenthalt in England bestimmt hatte, war während dessen zu Ende gegangen und mein Vater verlangte meine Rückkehr in die Heimath. Was ich dort beginnen sollte, wußte man freilich noch nicht. Der Augenblick war nicht dazu angethan, meinen Vater zu dem Ankauf eines Gutes für mich zu bestimmen und während man noch über meine nächste Zukunft berieth, trat einer jener Zufälle ein, welche das Loos eines Menschen umgestalten, ein Zufall, welcher meinem Leben unerwartet eine neue Bahn anwies.

Der älteste Bruder meiner Mutter, ein angesehener Mann und einer der Vertreter des dritten Standes, verlor seinen Sohn, sein einziges Kind, und verlangte, daß man mich zu ihm senden solle, die Lücke in seinem Dasein möglichst auszufüllen. Das Mitleid mit dem Schmerze ihres Verwandten, die Rücksicht auf die Vortheile, welche mir durch meines Onkels Liebe erwachsen konnten, ließen meine Eltern nicht anstehen, ihre Einwilligung zu geben und im Anfang des Jahres eintausend sieben hundert und neunzig reiste ich von Dober nach Paris.

Fünftes Kapitel.

Es war im ersten Frühling. Der König und der Hof residirten bereits lange in den Tuileries, die kurze Zufriedenheit, welche der Aufenthalt des Königs in der Residenz erregt hatte, war schon vergessen, und die Nationalversammlung arbeitete rüstig fort an den Gesetzen, mit denen ein großer Theil ihrer Mitglieder die Ruhe herzustellen und die Versöhnung zwischen dem Könige und dem Volke immer noch zu Wege zu bringen hoffte.

Mein Onkel war tief gebeugt durch den Tod seines Sohnes und eben so tief erschüttert von der Lage seines Vaterlandes. Wer sich nicht absichtlich verblendete, wer nicht von fanatischem Hass, gegen den Hof, gegen den Adel und die Geistlichkeit eingenommen war, konnte sich des Gedankens nicht erwehren, daß die harten Schicksalswechsel mit den Schulbigen auch Tausende von Schullosen betreffen mußten. Die Emigration war schon lange im Gange, ich und die meisten meiner Altersgenossen sahen sie als eine Wohlthat für das Land an, und jung und unbesonnen wie ich war, hatten die Ideen, welche damals die große Masse in Frankreich beherrschten, mich so sehr ergriffen, daß ich mich fragte, wie jemals die Würde und Haltung der Herzogin mir habe imponiren können, wie es möglich gewesen sei, daß ich ihre Tochter geliebt, daß ich solches Verlangen getragen, mich dem Adel anzuschließen und wo möglich an einem Hofe zu leben. Ich schämte mich des Kultus, den ich so lange mit der schönen blonden Locke der kleinen Aristokratin getrieben, und an dem Tage, an welchem ich mein Haar zum ersten Male ohne Puder trug, legte ich die Locke mit stolzem Selbstgeföhle ab, um sie, wie ich meinte, nie wieder anzusehen.

Fortsetzung folgt.

Aufruf an alle Maurer Deutschlands.

Von dem Grundsatz: „Es kann nicht immer so bleiben“ geleitet, hat sich eine Anzahl M. . . . in Frankfurt versammelt, um darüber zu berathen, wie auch für diesen Geschäftszweig Erleichterungen eingeföhrt werden können. Da die Berathungen ungemein viel Zeit in Anspruch nehmen, wurde hierzu eine Commission niedergesetzt, wozu Maurer aus allen, sogar aus den kleinsten Staaten Deutschlands gewählt wurden. Der Gewählte für Württemberg hält es nun für Pflicht, seine Collegen auf die Hauptversammlung, die im Januar in Rastatt stattfinden soll, aufmerksam zu machen.

Tagesordnung;

- 1) Die Verkürzung der Arbeitszeit in den Sommertagen.
- 2) Eine Stunde Frühstück, 1 Stunde Vesper, 2 Stunden Mittagsruhe.
- 3) Soll ein Maurer zum Springen angehalten werden können?
- 4) Soll dem Maurer in dem Hause, an welchem er arbeitet, nicht eine Schlafstelle angewiesen werden, damit er sich nicht müde lauft, ehe er an die Arbeit kommt?
- 5) Abschaffung der Streichhölzer, dafür Wiedereinföhderung von Stein und Schwamm, weil während des Feuer Schlagens dem Maurer mancher gute Gedanke kommt.
- 6) Soll nie ein Maurer auf dem Dache arbeiten, sondern immer zwei, damit für den Fall des Einschlafens einer den Andern wecken kann.

Alle Diejenigen, die noch Weiteres beantragen wollen, müssen es vor der Hauptversammlung dem Comite in Frankfurt, unter der Adresse:

„Deutsche Maurerverbödungs-gesellschaft“ einreichen.

Der Vorstand: Speiser aus Urspring.

Für's Herz.

Der Spul wißt durch des Fadens Bahn,
Noch schneller fährt des Lebens Stärke,
Ach! dächte man doch oft daran
Und wirkte schöne Glaubenswerke;
Denn wie man hier die Arbeit thut,
So folgt der Lohn, böß oder gut.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt, am 31 Dezember 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger		Heutiger		Unverkauft geblieben.	Erlöb-Summe	
	Rest.	Verkauf.	Rest.	Verkauf.		fl.	fr.
Dinkel.	Säcke 12	6. 114	Säcke 0			450	59
Haber.	— 5	6. 56	Säcke 0			156	8

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt:

Getreide-Gat.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Se- tieg	Gefal- len.	Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Dinkel, Ctr.	4	43	59	3	51		fr.	3fr.	Höchst Nieder
Haber „	2	53	2	48	2	44	5	fr.	Dinkelper Ctr
Mischling Cr.	—	—	—	—	—	—			fl. fr. fl. fr.
Kernen Cr.	—	—	5	57	—	—			4 12 3 48
Waizen Cr.	1	48	—	—	—	—			Haberper Ctr.
Berste	1	12	1	8	—	—			3fl. — 2fl. 42
Roggen	1	24	—	—	—	—			
Einkorn	—	—	—	—	—	—			
Ackerbohnen	1	24	1	20	—	—			
Welschkorn	1	16	1	12	—	—			
Wicken	1	10	1	—	—	—			
Erbsen	1	44	1	40	—	—			
Linzen	1	45	1	40	—	—			
Butter 1 Pfd.	—	21	—	20	—	—			

1 Bund Stroh 14 13 12 fr.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester,	Mittler	Geringer
a Dinkel 150 Pf.	6fl. 6fr. 144 Pf	5fl. 42	136 Pf. 5fl. 14
b Haber 180 Pf.	5fl. 11fr. 164 Pf.	4fl. 36fr.	156 Pf. 4fl. 16fr

Theateranzeige.

Sonntag den 4. Januar 1863.

Die Eifersüchtigen,

oder: Das heimliche Zimmer.

Lustspiel in 2 Akten von Rod. Benedix.

Frl. Breh von Stuttgart als Gast.

Hier auf:

Einer muß heirathen!

Lustspiel in 1 Akt von Wilhelmi.

Frl. Zeit von Stuttgart als Gast.

Zu dieser Vorstellung ladet ganz ergebenst ein
Wilhelm Wolters Direktor.

Preise der Plätze

1 Platz 24 r. 2 Platz 12 fr. 3 Platz 6 fr.

Kinder zahlen auf dem ersten Platz die Hälfte